

# Verschiedene Gefiedertypen beim jungen Hausrotschwanz

Adulte Männchen



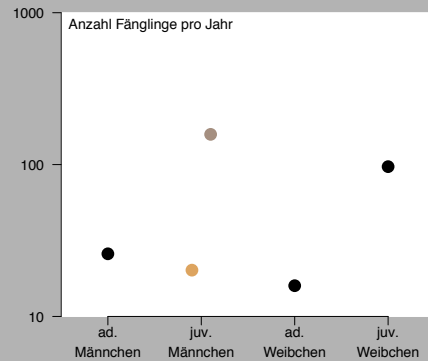
Junge Männchen



Adulte Weibchen

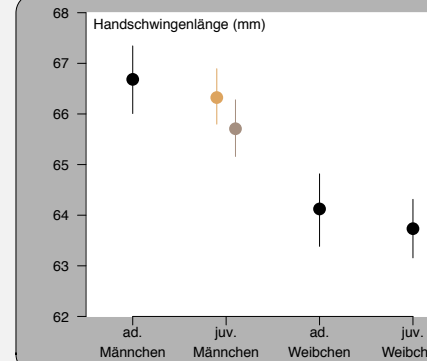


Junge Weibchen



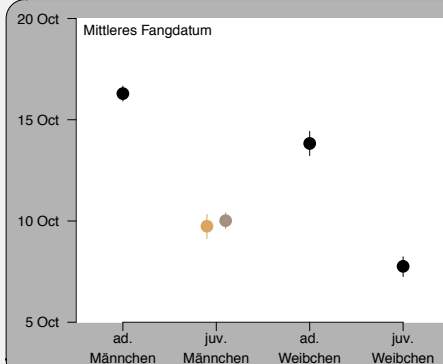
Insgesamt wurden 10'977 Hausrotschwänze untersucht, die zwischen 1980 und 2013 während den herbstlichen Fangaktionen auf dem Subiger gefangen wurden. Dabei handelt es sich überwiegend um Jungvögel (87%).

Der grösste Teil der jungen Männchen (89%) sind wie Weibchen gefärbt. Dieser Gefiedertyp wird 'cairei' genannt. Etwa 11% der jungen Männchen zeigen einzelne bis sehr viele Federn, die wie bei adulten Männchen gefärbt sind. Diese Gefiedertypen werden unter 'paradoxus' zusammengefasst. Warum es bei jungen Hausrotschwänzen solche Gefiedertypen gibt, ist unklar.

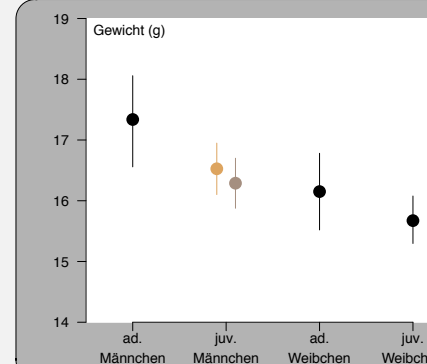


Männchen sind grösser als Weibchen und haben entsprechend auch eine längere Handschwinge. Altvögel sind im Durchschnitt auch ein wenig grösser als Jungvögel, jedoch ist der Unterschied weniger ausgeprägt als zwischen den Geschlechtern.

Junge Männchen mit Federn, die wie bei adulten Männchen gefärbt sind (paradoxus), haben im Durchschnitt eine um 0.6mm längere Handschwinge als junge Männchen, die wie Weibchen aussehen (cairei). Wir vermuten, dass die grösseren Männchen in besserer körperlichen Verfassung sind und entsprechend auch die energetisch aufwändigeren adulten Federn produzieren können.



Jungvögel ziehen früher als Altvögel und Weibchen früher als Männchen. Ursprünglich hatten wir vermutet, dass sich die jungen Männchen, die ähnlich wie adulte Männchen aussehen (paradoxus), eher wie adulte Männchen verhalten und entsprechend später durchziehen. Dies scheint jedoch nicht so zu sein: es gibt keinen nennenswerten Unterschied im mittleren Fangdatum zwischen den jungen Männchen mit unterschiedlichen Gefiedertypen. Obwohl paradoxus-Männchen wie adulte Männchen aussehen, verhalten sie sich während dem Zug wie Jungvögel.



Adulte Männchen, die auf dem Subiger gefangen werden sind schwerer als adulte Weibchen und auch schwerer als Jungvögel. Junge Männchen sind ähnlich schwer wie adulte Weibchen. Junge Männchen mit Federn, die wie bei adulten Männchen gefärbt sind (paradoxus), sind im Durchschnitt 0.25 Gramm schwerer als weibchenfarbige Männchen (cairei).

Während dem Herbstzug verhalten sich paradoxus-Männchen also wie Jungvögel. Dank ihrer guten körperlichen Verfassung (gross und schwer) können sie aber aufwändigere Federn produzieren.